

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

292 (12.12.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 \mathcal{L} 10 \mathcal{S} .
Im Reichsgebiet 1 \mathcal{L} 35 \mathcal{S} ohne Postgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 \mathcal{S} , Reklamezeile 20 \mathcal{S} .

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigensumme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 292.

Donnerstag den 12. Dezember 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

↑ Karlsruhe, 11. Dez. Der badische Gesandte in München wird am 1. Januar diesen Posten nicht verlassen, sondern denselben weiter beibehalten.

↑ Karlsruhe, 11. Dez. Am Samstag den 21. Dezember kommt vor dem hiesigen Schöffengericht die Privatklagesache des Stadtrats der Stadtgemeinde Karlsruhe gegen den Gauleiter des Deutschen Transportarbeiterverbandes Rimmüller zur Verhandlung. Es handelt sich hauptsächlich um Straßenbahnangelegenheiten.

△ Durlach, 12. Dez. Die gestern stattgehabte Bezirksratsitzung hatte folgendes Ergebnis: Der Bebauungsplan für das Gelände nördlich der Kallfeldstraße zwischen der alten und neuen Bahnhalle wurde festgesetzt. Die Abänderung des Ortsbauplans für das Gebiet westlich der Auerstraße zwischen der Kallfeldstraße und Gemarkung Aue — Gemarkung auf dem Bohn — in Durlach, sowie das Gesuch des Gemeinderats Durlach um Verlängerung der Frist zur Ableitung der Schmutzwasser aus dem Dürrbachgebiet in den Landgraben wurde genehmigt. Abgewiesen wurde die Beschwerde des Maurers Gustav Daubenberger in Schillingen gegen eine baupolizeiliche Verfügung. Das Gesuch des Fritz Haug in Emmendingen um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Schweizerhaus in Durlach, sowie des Wirts Friedrich Günthner von Pforzheim um Verlängerung der Frist zur Einstellung der ihm mit Bezirksratsentscheid vom 18. Oktober 1911 genehmigten Schlachttstätte auf seinem Anwesen in Rönigsbach wurde genehmigt, ebenso die Aenderung des Statuts der Ortskrankenkasse Durlach.

— Personalnachricht. Postassistent Karl Edel von Waghäusel nach Durlach versetzt.

— Die von der Bad. Landwirtschaftskammer auf Sonntag den 15. d. Mts. in Busenbach vorgesehene landwirtschaftliche Versammlung findet nicht statt.

△ Pforzheim, 11. Dez. (Zum Jesuitenverbot in Pforzheim.) Die hiesigen kath. Vereine teilen mit: Nachdem Pater Cohausz der Vortrag „Die Wahrheit über den Jesuitenorden“ unterjagt worden ist, hat er für heute abend einen Vortrag über „Geistesströmungen der Gegenwart“ angekündigt. Pater Cohausz wird auf alle Fälle anwesend sein und eine Ansprache halten, auch wenn sich im Laufe des Nachmittags neue Schwierigkeiten herausstellen sollten. Die Jesuitenfrage werden Geistl. Rat Wacker und Rechtsanwalt Trunk aus Karlsruhe behandeln. — Wie der „Pforzh. Anz.“ erfährt, erfolgte das gestrige Verbot des Vortrags des Paters Cohausz über die „Wahrheit über die Jesuiten“ nicht direkt vom Gr. Bezirksamt, sondern auf Veranlassung des Gr. Ministeriums des Innern in Verbindung mit dem Gr. Ministerium für Kultus und Unterricht. — Denselben Vortrag, gegen den in Pforzheim das Verbot erging, wird der Jesuitenpater Cohausz auf Freitag in Straßburg halten. Es sind darum aus auswärtigen Blättern verschiedentlich Anfragen in Straßburg eingelaufen, ob die Regierung den Vortrag zulassen wird. Soviel nun bekannt, denkt die Regierung nicht daran, einzuschreiten und zwar stützt sie sich auf die Gesetzesvorlage und die Bundesratsverordnungen im Reichstag.

△ Bruchsal, 11. Dez. Beim Abfüllen eines Benzinfasses am hiesigen Güterbahnhof kam ein Arbeiter mit einem offenen Licht dem fast entleerten eisernen Fasse zu nahe. Es entstand eine heftige Explosion, doch kamen Menschenleben glücklicherweise nicht zu Schaden.

△ Mosbach, 11. Dez. In Fahrenbach hantierte der 6jährige Sohn des Hülswaldhüters P. Maier mit einem geladenen Flobertgewehr. Die Waffe entlud sich und die

Kugel ging einem 12jährigen Mädchen in den Hals.

△ Tauberbischofsheim, 11. Dez. In der Brandstiftungsangelegenheit in Königshofen wurde eine Verhaftung vorgenommen. Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung wurde ein lediger Maurergeselle, gebürtig aus Unterbalbach, der seit 10—12 Jahren in Königshofen wohnhaft ist, festgenommen und in das Amtsgefängnis in Tauberbischofsheim eingeliefert. Der Verhaftete ist 22 Jahre alt.

△ Achern, 11. Dez. Heute nachmittag 5 Uhr brach in dem Elektrizitätswerk der Rhein. Schuckertgesellschaft, das ganz Mittelbaden mit Licht und Kraft versieht, Großfeuer aus. Die ausgedehnten Gebäulichkeiten samt Maschinen und den riesigen Dampfesseln wurden vernichtet. Die Stadt Achern und die umliegenden Ortschaften sind ohne Licht. Die Feuerwehr stand dem verheerenden Element machtlos gegenüber und mußte wegen der großen Explosionsgefahr vorsichtig zu Werke gehen. Der Schaden an Gebäulichkeiten und Fahrnissen wird auf 100 000 \mathcal{M} geschätzt. Die Entstehungursache des Brandes dürfte auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

△ Achern, 12. Dez. Zu dem gestrigen Brande des hiesigen Elektrizitätswerkes wird noch gemeldet, daß sowohl das Kesselhaus, als auch das Transformatorenhaus noch steht. Das Werk hatte seinerzeit zwei Millionen Mark gekostet.

Deutsches Reich.

München, 11. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Ueber das Befinden des Prinzregenten wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden des Prinzregenten hat sich in den letzten Tagen durch das Auftreten eines Bronchialkatarrhs und einer gichtigen Infektion der linken Hand verschlechtert. Die Nachtruhe ist infolgedessen gestört und der bisher ausgezeichnete Appetit vermindert. Fieber besteht nicht. Die

Feuilleton.

59)

Leben heißt kämpfen.

Roman von F. Courths-Mahler.

(Schluß.)

Als Bettina endlich erschöpft schwieg, sah Eva totenblau und erschüttert neben ihr. In ihren Augen standen große Tränen. Sie fühlte, was dieser Frau die Bichte gekostet hatte, und trotz des Grauens füllte ein tiefes Mitleid ihre Seele. Aus allzu großer Liebe für den Sohn hatte sie gesündigt, nicht aus Egoismus, wie ihre eigene Mutter.

Bettina sah die Tränen in Evas Augen. „Sie weinen, Kind. Ach, wenn Tränen fähig sind, im Schuldbuch eines Menschen Vergehen auszulöschen — meine Tränen hätten es getan, ich vergoß unzählige in der Not meines Herzens. — Und nun — Eva — nun wissen Sie, daß Bernhards Mutter schuldiger ist, als die Ihre. Nun werden Sie den Mut finden, sich an seine Seite zu stellen, ohne Furcht, ihn herabzuziehen. Nun hat er nichts vor Ihnen voraus. Oder zögern Sie noch immer? Muß ich den Kelch zur Reize leeren und mich selbst bei meinem Sohn anklagen?“ Eva fuhr auf und streckte abwehrend die Hände aus.

„Nein — o nein — er darf es nie — niemals erfahren. Es tut so weh, verurteilen zu müssen, wo man lieben möchte.“

„Nicht wahr, mein Kind, das haben Sie an sich selbst erfahren. Sehen Sie, mein Bruder Fritz — er ist ein so herrlicher Mensch — der hat gleich erkannt, wie Ihnen und Bernhard zu helfen ist. Deshalb holte er mich herbei. Sie wissen nun, daß nur ein Zufall Bernhards Mutter hinderte, zur Mörderin zu werden. Jetzt steigen Sie herab, wenn Sie sein Weib werden wollen, so klar und rein auch sein Leben ist. Ich lege nun mein Geheimnis in Ihre jungen Hände und weiß, Sie werden es hüten. Nicht wahr, meine Bichte war nicht vergebens, jetzt finden Sie den Mut zum Glück?“

Evas Augen entströmten heiße Tränen. Sie warf sich in die Arme der alten Frau.

„Mutter, liebe Mutter — wie soll ich Dir danken?“

„Mache meinen Sohn glücklich, liebes Kind, Du kannst es, wenn Du frei und froh Dein Haupt hebst, und Dich aufrecht neben ihn stellst. Gott ist allgütig, er hat Dir gezeigt, daß die Schuld der Mutter auch zum Segen werden kann für die Kinder. Glaube daran und sei glücklich und voll Vertrauen zur Güte Gottes.“

Sie zog das junge Mädchen fest an sich.

„Jetzt fürchte ich mich nicht mehr, liebe, teure Mutter, Du hast mir den Mut zum Glück gegeben, danke Dir, daß Du Dich selbst überwunden.“

Bettina sah strahlend zum Himmel empor.

„Es galt meines Sohnes Glück,“ sagte sie nach einem tiefen, erblassenden Atemzuge.

Bald darauf gingen sie innig umschlungen ins Haus zurück. Maria sah sie kommen. Sie wandte sich zu Fritz, der hinter ihr im Zimmer bei seiner Zeitung saß.

„Jetzt schicke Dein Telegramm ab, Fritz. Schau Dir Evas Gesicht an! Es leuchtet vor Glück. Was doch eine Mutter vermag.“

„Komme sofort — Eva erwartet Dich sehnsüchtig.“

Wieder und wieder las Bernhard diese Worte, als er im Nachtzug nicht Ruhe finden konnte. So hoffnungsvoll und sicher klangen sie, er wußte, wenn Dankel Fritz so depeßierte, war alles gut.

Und endlich war er am Ziel. Niemand als Eva empfing ihn am Eingang. Und da öffnete er jauchzend die Arme, denn ihre Augen leuchteten ihm entgegen wie goldige Sonnen. Sie warf sich hinein in die starken Arme und

Herztätigkeit ist bisweilen unregelmäßig. Bez. Dr. v. Angerer, Dr. v. Kastner.

* **München, 12. Dez. (Tel.) Prinzregent Luitpold von Bayern ist heute morgen 4.50 Uhr gestorben.**

(Luitpold Karl Josef Wilhelm Ludwig, 2. Sohn des Königs Ludwig I., geb. 12. März 1821 in Würzburg, 1866 Befehlshaber einer Division, 1870/71 im Hauptquartier zu Versailles, Generalinspekteur der bayr. Armee, seit 10. Juni 1886 des Reiches Verweser für den geisteskranken König Ludwig II. und nach dessen Tod (13. Juni) für den ebenfalls geisteskranken König Otto. Er war vermählt mit Prinzessin Auguste von Toskana († 1864). Aus der Ehe stammen 3 Söhne: der jetzige Prinzregent Ludwig, geb. 7. Juni 1845, die Prinzen Leopold und Arnulf und eine Tochter Prinzessin Theresie.)

* **München, 12. Dez.** Gestern abend 10 Uhr traten infolge entzündlicher Herde auf der Lunge Fiebererscheinungen auf. Die Herztätigkeit des Regenten wurde unregelmäßig. Prinzessin Theresie und der Leibarzt Obermedizinalrat von Kastner brachten die Nacht über beim Regenten zu. Heute früh 1/25 Uhr trat ein akutes Lungenödem ein infolge von Herzschwäche. Ungefähr um 4.50 Uhr ist der Regent sanft entschlafen. Beim Hinscheiden des Regenten waren anwesend dessen Tochter Prinzessin Theresie, die Schwester des Regenten, Frau Herzogin Adelgunde, Prinzessin Ludwig, Prinz Rapprecht und Gemahlin mit den Prinzen Georg und Konrad, Prinzessin Arnulf, ferner Obermedizinalrat Dr. v. Kastner, Generaladjutant von Wiedemann, der diensttuende Flügeladjutant General von Balthier, Ministerialdirektor von Dandel und Stiftspropst Heger. Um 7 Uhr fand eine heilige Messe in den sog. Steinzimmern statt, der die Mitglieder der königl. Familie, die nächste Umgebung und Ministerpräsident Fehr. von Hertling anwohnten.

Wolfsbüttel, 11. Dez. Bei der in Wolfsbüttel stehenden Abteilung des Niedersächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 46 sind in den letzten Tagen 7 Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen, von denen ein Fall tödlich verlief. Um einer weiteren Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen, sind alle notwendigen Maßregeln getroffen worden.

Leipzig, 11. Dez. Der russische Kriegsminister General der Kavallerie Suchomlinow wird am 28. Dezember in Vertretung der russischen Regierung hier eintreffen, um an der feierlichen Grundsteinlegung einer bei Leipzig zu errichtenden Kapelle zum Gedächtnis an die im Jahre 1813 gefallenen Russen teilzunehmen.

Köln, 11. Dez. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde in dem Prozeß wegen des Diebstahls der Kölner Kaiser-Kette heute abend nach 8 Uhr das Urteil gesprochen. Es lautet gegen die Angeklagten Kniep und Hochgeschurz auf sieben Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrver-

lust nebst Stellung unter Polizeiaufsicht. Bayer wurde freigesprochen und nur wegen Mitführens von Waffen zu 20 Mt. Geldstrafe verurteilt, die mit der Untersuchungshaft als verbüßt erklärt werden. Hamacher erhielt wegen Hülerei 10 Monate Gefängnis, wovon vier auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Kolla ein Jahr sechs Monate; auch ihm werden fünf Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. Thill erhielt fünf Monate Gefängnis, wovon vier auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Eine Woche Haft, die Hochgeschurz wegen Führung eines falschen Namens erhält, werden als verbüßt angesehen. Die Haftbescheide gegen Thill und Bayer wurden aufgehoben. Thill, Hamacher, Hochgeschurz und Kolla erklärten, das Urteil annehmen zu wollen.

* **Oesterreichische Monarchie.**

Wien, 11. Dez. Die gestern allgemein herrschende Erregung und teilweise Beunruhigung wegen der plötzlichen Veränderungen in der Heeresleitung machten heute eine ruhigeren Auffassung Platz. Es wird wiederholt betont, daß die Veränderungen mit der außerpolitischen Lage, welche in politischen Kreisen gerade augenblicklich eine günstigere Beurteilung findet, absolut nichts zu tun habe. Entschieden wird die Behauptung einiger Blätter zurückgewiesen, daß der Rücktritt des Kriegsministers auf Unstimmigkeiten im Verhältnis des Kriegsministers zum Thronfolger zurückzuführen sei.

* **Rumänien.**

Bukarest, 12. Dez. Großfürst Nikolaus Michailowitsch von Rußland sagte bei der Ueberreichung des Marschallstabes der russischen Armee: „Statten Sie mir, hier im Namen meines erhabenen Herrn Vaters den Feldmarschallstab zu überreichen an dem unvergesslichen Jahrestag der Einnahme von Plewna, wo unsere Truppen auf dem Felde des Sieges brüderlich zusammen marschierten. — Bei der Ueberreichung des Marschallstabes handigte der Großfürst dem König von Rumänien ein Handschreiben des Kaisers von Rußland ein. Der König hielt darauf eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Wert dieser hohen Auszeichnung wird noch erhöht durch die Anwesenheit Eurer Kaiserl. Hoheit, zahlreicher Delegationen und von Offizieren, deren Namen in mir überaus teure Erinnerungen an den Krieg von 1877 wachrufen. Nachdem ich diese glorreiche Vergangenheit heraufbeschworen habe, die unsere Waffenbruderschaft besiegelte, ist es mir eine große Befriedigung, meine Gefühl herzlicher Liebe für ihren erhabenen Herrscher ausdrücken zu können, dem Eure Kaiserl. Hoheit den Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit für die Ernennung zum Feldmarschall übermitteln möge.“

ließ sich von ihnen bergen an dem treuen, warmen Herzen. —

„Endlich mein, ganz mein!“ sagte er leise, und sie fühlte, wie ein Bittern durch seinen Körper rann. Daran erkannte sie, wie sehr er sich nach ihr gesehnt.

Sie sah zu ihm auf.

„Mein Bernhard!“

Er lächelte glücklich und küßte sie auf den roten Mund — wieder und wieder, bis sie atemlos war.

„Und keine törichte Grillen mehr, mein Lieb?“

„Die sind alle fort — nie mehr sollen sie Dich und mich plagen. Ich lege mein Geschick ruhevoll in Deine Hände, Du wirst es leiten, wie es gut ist.“

Wieder küßte er sie innig und heiß.

„Wie ein holdes Wunder ist's, Liebste. Ich fürchtete, Du würdest vor lauter Gewissenhaftigkeit Dich und mich unglücklich machen. Und nun bist Du so lieb und verständig — ach Evi — süße, törichte Evi — warum quältest Du mich so? Mein Mädchen, ich hätte es nicht ertragen, wenn Du auf Deinem Eigensinn verharret wärest, Du Süße, mit Deinen goldigen Sonnenaugen, wie ich Dich liebe! — Wer hat denn das Wunder vollbracht und diesen holden, törichten Kopf zu recht gerückt? Onkel Fritz?“

„Nein, er wußte besseren Rat — Deine Mutter?“

„Meine Mutter? War sie denn hier?“

„Sie ist es noch. Drinnen warten sie alle im Frühstückszimmer, heimlich, wie Verschwörer. Sie wollen unsere Verlobung feiern, und bis das geschieht, bleibt Deine Mutter bei uns. Dann will sie jedoch wieder in ihr Amt zurück. Nun laß uns zu ihnen gehen!“

Er hielt sie fest.

„Am liebsten trüg ich Dich jetzt hier hinaus in den lachenden Sommermorgen hinein, weit weg von allen Menschen. Ich hab' so viel nachzuholen. Liebste — jetzt begreif ich es nicht mehr, wie ich es all die Jahre ertragen habe, ohne Dich zu leben. Jetzt mußt Du ganz schnell meine Frau werden — am liebsten nahm ich Dich gleich mit nach Hattenfelde.“

Sie sah ihn glückselig und übermütig an.

So hatte er sie noch nie gesehen, so hinreißend schön und hold. Alles Leid war weggewischt — es waren klare, freie Augen, die sich tief in die seinen senkten.

Es dauerte noch eine Weile, ehe sich Bernhard entschloß, Eva aus dem Armen zu lassen und mit ihr in das Zimmer zu treten, wo sie von Bettina, Maria und Fritz lächelnd empfangen wurden.

* **Afrika.**

Tunis, 11. Dez. Der Flieger Garros ist 5801 Meter hoch geflogen und hat mit dieser Höhe alle bisherigen Höhenrekorde überholt.

* **Asien.**

Teheran, 11. Dez. (Reuter.) Kapitän Edford von der englischen Armee ist in der Nähe von Schiras von Eingeborenen ermordet worden.

* **Amerika.**

Newark (New Jersey), 11. Dez. In Dover sind 3 Männer verhaftet worden unter der Beschuldigung, einen expressirischen Brief an den künftigen Präsidenten Wilson geschrieben zu haben, in dem sie unter Todesandrohung 5000 Dollar forderten.

* **Die Sparkassen zu Kriegszeiten.**

Die durch den Balkankrieg erregte Kriegssucht hat bei verschiedenen Sparkassen, hauptsächlich im Westen und Osten des deutschen Reiches, die Einleger zur plötzlichen Abhebung ihrer Einlagen veranlaßt. Es zeigt dies von einer großen Unkenntnis der Verhältnisse, da zu Kriegszeiten das Geld nirgends sicherer untergebracht werden kann, als gerade bei den durch Gemeindegemeinschaft gesicherten Sparkassen. Der Geschäftsbericht der Sparkasse Durlach für das Jahr 1911 sagt hierzu:

1. Die Einlagen bei den Sparkassen sind unantastbares Eigentum der Einleger und es haftet dafür die bürgerliche Gemeinde mit ihrem ganzen Vermögen und ihrer Steuerkraft; außerdem betet die durch das Sparkassengesetz vorgeschriebene Anlage der Sparkassenbestände an sich schon ausreichende Sicherheit für die Einlagen, da Grundstücke und Wohnhäuser in der Regel nur mit dem halben Schätzungswert belastet werden dürfen und da für den während eines Krieges eventl. angerichteten Schaden der Staat haftbar ist.
2. Die Bestände der Sparkassen können nach den bestehenden Gesetzen vom Staat niemals in Anspruch genommen und völlerrechtlich nicht mit Beschlag belegt werden.
3. Hieraus ergibt sich, daß gerade in Kriegszeiten die Gelder bei den mit Gemeindegemeinschaft ausgestatteten Sparkassen unbedingt sicher angelegt sind. Es liegt deshalb im Interesse der Einleger, in solchen Zeiten ihre Gelder ruhig bei den Sparkassen zu belassen bezw. diese denselben anzuvertrauen, da ein Verlust in allen Fällen ausgeschlossen ist.



Schon acht Wochen später wurde Eva Bernhards Frau und zog mit ihm in Villa Anna ein. Sie wurden sehr glücklich miteinander, und Wendenburg konnte sich neidlos an ihrem Glück

Bettina blieb all'n Bitten zum Trost in ihrem Amte. Aber jedes Jahr kam sie auf einen kurzen Urlaub nach Hattenfelde.

Fritz und Maria waren dort auch oft und gern zu Gaste, und Walter und Klein Hella tobten mit Sonne in dem großen Hattenfelder Park herum.

Charlotte Grabow bezog von Horst Wendenburg in Zukunft eine größere Rente als zuvor. Da er ihr sehr energisch versichert hatte, daß diese Rente sofort und unweigerlich zurückgezogen würde, falls sie ein einziges Mal mehr als diese verbrauchte, so gab sie sich Mühe, damit annähernd auszukommen.

Die Gräber von Tante Anna und Gabi sind Sommer und Winter mit Blumen bedeckt. Eva pflegt sie in treuem Gedenken. Sie vergißt sie nie in ihrem Glück

Bernhard hat nie erfahren, welchem Umstand er sein Glück zu danken hat. Eva hütet Bettinas Geheimnis.

Auch Frauen können schweigen.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Strassensperre.

Die Bismarckstrasse wird auf der Strecke zwischen der Amalien- und Palmalienstrasse wegen Herstellung der Kanalisation von heute an bis auf weiteres für den Fuhrwerkverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr durch die Amalien- und Palmalienstrasse bleibt aufrecht erhalten.

Durlach den 12. Dezember 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Städtische Sparkasse Durlach.

Die Zinsen aus den Einlageguthaben können vom 15. d. Mts. ab erhoben werden.

Durlach den 9. Dezember 1912.

Der Verwaltungsrat.

Vergabung von Fett und Tierhäuten.

Die Verbandsabdeckerei bei Durlach hat für das Jahr 1913 zu vergeben:

ca. 500 Zentner Fett und
ca. 700 Stück Tierhäute und Felle.

Angebotsformulare sind auf dem Rathaus in Durlach — Zimmer Nr. 3 — erhältlich. Ebenda sind auch die näheren Bedingungen zu erfragen.

Angebote wollen bis

Donnerstag den 19. Dezember d. Js.

unter der Adresse „Verbandsabdeckerei bei Durlach“ eingereicht werden. Die Preise sind ab Abdeckerei zu stellen.

Durlach den 9. Dezember 1912.

Verbandsabdeckerei Durlach.

Frangula-Tee

Bester Blutreinigungstees.

Seit Jahren mit bestem Erfolg angewandt bei Hautausschlägen, Flechten, Verstopfung und allen Uebeln, deren Ursache schlechtes oder zu scharfes Blut ist. In Paketen von 50 Stk. zu haben in der

Zentral-Drogerie Paul Vogel

Schweineschmalz,

garantiert reines, per Pfd. 1 Mk., Wiederverkäufer etwas billiger, zu haben Wirtschaft zur Linde.

Für Weihnachten

Griechische Weine

von Friedr. Carl Ott

in Würzburg

seit 36 Jahren glänzend bewährt die edelsten, besten und preiswürdigsten Südweine.

Niederlage in Durlach bei:

Oskar Gorenflo.

Malaga

5jährig, bester Stärkungswein. Flasche ca. 3/4 Liter Mk 1,50 bei 3 Flaschen Mk 1,40 in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine bereits neue Zither ist billig zu verkaufen.

Frau Bender, Wilhelmstr. 8.

Ein Kinderpult

ist zu verkaufen Gttingerstrasse 21.

Wohnung von 4-5 Zimmern

gesucht Offerten unter Nr. 373

an die Expedition dieses Blattes.

Pfannkuch & Co.

Mittwoch und Donnerstag eintreffend in schwerster Verpackung

Solländer Schellfische

große, Pfund 35 S

kleine, Pfund 25 S

Cabelian

kopflös, im 25 S

ganz Fisch Pfd.

im Ausschnitt 28 S

Pfund

ferner:

frisch gewässerte

Stodfische

Pfund 25 S

Pfannkuch & Co.

Als Butterersatz empfehlen wir:

Osbu-Margarine

Pfund 95 S

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Gartenstrasse 1, 2. Stock.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Einer titl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant zum Schweizerhaus

übernehmen habe und am Samstag den 14. Dez. eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das verehrl. Publikum durch vorzügliche reelle gezeigte Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bei aufmerkamer Bedienung zufrieden zu stellen.

Einem geneigten Wohlwollen entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll

Friedrich Haug & Schweizerhaus.

NB. Titl. Vereinen und Gesellschaften empfehle ich meinen Saal und Nebenzimmer zur gest. Benützung.



Trauringe nach Mass in allen Preislagen.

Pforzheimer Gold- u. Silberwaren

Alle Arten

Uhren u. optische Artikel

in guter Qualität u. moderner Ausführung sind beliebt

— Weihnachts-Geschenke —

Beste u. billigste Bezugsquelle bei

Paul Kraus

Herrenstr. 22.

Bei Bedarf von Email-Schmuck bitte ich um baldige Bestellung.

Christbaumschmuck

größte Auswahl

Nicht träufelnde Weihnachtslichte

kein Beschmutzen der Möbel, Teppiche u. mehr

Adler-Drogerie August Peter.

Harmoniums!

1 Spiel, 4 Oktaven, in Eichenholz 60 Mk

1 " 5 " " 90 "

2 " 5 " " 8 Register, Kuffholz 155 "

2 " 5 " " 10 " 203 "

u. s. w. empfiehlt

Fr. Weller, Harmoniumlager,

Königsbach (Baden)

Bienenhonig,

garantiert rein, aus eigener Bienenzucht ist fortwährend zu haben

ii. Konfektmehl

in 5- und 10 Pf.-Säckchen, Zucker, Mandeln, Zitronat, Dragecat, Franzosen, Kakao, Backpulver, Zitronen, Rosinen, Korinthen, Gewürze, Punsch, Pistole, Steinhäger, Zwetschgen- u. Kirschwasser, Cognac, ii. Rounger-Bier, Kaiserbier, ii. Galan-Bier (sämtl. Brauereifüllung).

Balmoua, Balmiu, Durlacher Stolz, Süßrahmbutter (Marke Lieb), Edamerkäse, Schweizerkäse, Rahmkäse, Münsterkäse, Frühstückskäse, Delikatesskäse empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau L. Horndacher

Ecke Weiher- und Schloßstraße.

Verheir. Mann sucht sofort Beschäftigung gleich welcher Art. Näh.

in der Expedition dieses Blattes

Diamant

ist verloren gegangen von der Auerstraße

bis Lammstraße Gegen Belohnung abzugeben bei

Julius Jung, Lammstraße 36.

Kleine Schellfische

Pfd. 18 S

großmittel

Pfd. 30 S

Rablian

b. ganz Fisch Pfd 32 S

Fischhotelette

Pfd. 35 S

frisch gewässerte

Stodfische

Pfd. 23 S

Lager und Filialen.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ist

auf 1. April zu vermieten

Pfingstr. 35, 2. St. l.

